

Trekkingtour mit Kultur

Vier Tage im Bergell

ajk. · Ein bisschen Bewegung in der Berglandschaft, ein wenig Kultur – solche Angebote gibt es in der Schweiz nicht zuhauf, aber doch regelmässig. Die Trekkingtour, die vom 4. bis am 7. August im Bergell stattfindet, ist allerdings kein gemütlicher Spaziergang mit Kulturgenuss. Sie spricht geübte und fitte Berggänger an, denn die tägliche Gehzeit beträgt sechs bis acht Stunden. Unter Führung des Bergsteigers Norbert Joos geht es in den vier Tagen von Hütte zu Hütte. Joos hat 13 der 14 Achttausender bestiegen, nur der Mount Everest fehlt noch in seiner Liste. Eine Tour mit Joos bietet die Möglichkeit, aus nächster Nähe an dessen Erfahrungsschatz teilzuhaben.

Zur Seilschaft gehören auch die beiden Schauspieler Gian Rufp und René Schnoz, die unterwegs immer wieder kulturelle Einsprengel darbieten – zum Beispiel Lesungen von Max Frisch und Franz Hohler oder auch die Vorführung des Stücks «Ein Russ im Bergell». Als sportliche Höhepunkte der Tour nennt die Ausschreibung die Besteigung der Cima di Castello (3388 m), den Weg des Sentiero Roma, die Überschreitungen der Pässe Porcellizzo und Trubinasca und den Höhenweg von Soglio über das Val da Cam nach Casaccia.

Organisator: Norbert Joos Bergsport AG, Chur. Informationen: www.bergsport.ch.

Auf den Spuren von Scherenschnitten

Sommer im Pays-d'Enhaut

mbm. · In diesem Sommer warten in den Waadtländer Alpen viele attraktive Angebote für Familien. In Rougemont in der Region Pays-d'Enhaut zum Beispiel kann unter dem Thema «Schere – Holz – Papier» auf den Spuren des lokalen Scherenschnittkünstlers Louis Saugy gewandelt werden. Auf einem Entdeckungspaziergang in die Vergangenheit erfahren Erwachsene und Kinder viel über das frühere Dorfleben in Rougemont.

Zahlreiche Tafeln mit Illustrationen von Louis Saugy (1871–1953) geben dabei Einblicke in das Werk des Scherenschnittkünstlers und früheren Pöstlers von Rougemont. Der rund 1,5 Kilometer lange Rundweg «Auf den Spuren der Vergangenheit mit Louis Saugy» verlangt keine überdurchschnittliche Kondition und ist daher für jedermann geeignet. Die lebensnahen Kompositionen des Künstlers sind wahre Chroniken des Lebens in dieser lang in den Bergen isolierten Region. Alte Postkarten sowie Holz- und Scherenschnitte versetzen einen auf dem Lehrpfad in die alten Zeiten des malerischen Dorfs zurück. Infos unter www.waadtländ.ch.

In die Ferien fahren, als ob nichts wäre

Spitex im Hotel ermöglicht erholsame Tage für Alt und Jung

Wer nicht gut zu Fuss ist, Betreuung oder Pflege braucht, traut sich kaum in die Ferien. Der Gedanke, sich in einem Hotel zu entspannen, liegt fern. Das will die Stiftung Claire & George ändern. Sie organisiert Hotelaufenthalte mit Spitex.

Rebekka Haefeli

Schuls im Unterengadin, an einem heissen Sommertag. Der Asphalt vor dem Hotel Arnica, einem Drei-Sterne-Haus am Dorfrand, scheint zu glühen. Unten im Tal rauscht mit Getöse der Inn vorbei, im Hotel dagegen ist Mittagsruhe angesagt. Tinetta Zogg, die das Haus zusammen mit ihrem Mann Hanspeter führt, zeigt uns das rollstuhlgängige Zimmer im Erweiterungsbau. Ein behindertengerechtes Zimmer einzurichten, das war beim Neubau vor zwei Jahren eine Auflage der Behörden.

40 Ferien- und Stadthotels

«Wir waren am Anfang nicht gerade begeistert», sagt Tinetta Zogg, will man in Schuls, das zwar für seine traditionelle Badekultur bekannt ist, doch vermehrt auch junge, sportliche Gäste anzieht. Doch die Zoggs fügten sich der Auflage und machten das Beste daraus. So entstand ein geräumiges, modernes Zimmer, das sich in fast nichts von den anderen Zimmern unterscheidet, mit viel Arvenholz und einer schönen Aussicht auf das idyllische Tal. Einzig die Halteeinrichtung in der Nasszelle weist darauf hin, dass der Raum für Gäste im Rollstuhl angepasst werden kann. Zum Bett, das etwas erhöht liegt, führt dann eine hölzerne Rampe, und die Ablagefläche unter dem Lavabo, auf der frische Frotteetücher liegen, wird mit einem Handgriff entfernt. So kann man mit dem Rollstuhl darunter fahren. Auch der Wellnessbereich im Untergeschoss des Hotels ist mit breiten Türen und Gängen, schwellenlosen Duschen, einer grosszügigen Sauna und einem Dampfbad für jedermann zugänglich.

Tinetta Zogg erzählt, durch das Zimmer habe man einen Stammgast gewinnen können, der durch einen schlimmen Unfall querschnittgelähmt sei und seither mit seiner Frau in Schuls Ferien bringe. «Das sind interessante und schöne Begegnungen, die auch uns viel geben», sagt die Hoteldirektorin. Daher habe man sich entschieden, den Bereich eher auszubauen. Das Hotel Arnica ist eines von rund 40 Ferien- und Stadthotels, die im Katalog der Stiftung Claire & George aufgeführt sind. Die in Bern domizilierte Stiftung funktioniert wie ein Reisebüro und organisiert Hoteltouren für Gäste, die zusätzlich Unterstützung durch eine lokale Spitex-Organisation brauchen.



Das Unterengadin – hier Schuls – ist mit einem halben Dutzend Hotels bei Claire & George dabei. FERRINAND HOLLWECK/IMAGEBROKER/KEYSTONE

Die Spitex-Mitarbeiterinnen kommen je nach Bedarf einmal oder mehrmals täglich ins Hotel, helfen beim Aufstehen, bei der Körperpflege oder bei der Abendtoilette. Im ersten Jahr seit der Gründung hat die Stiftung rund 1000 Logiernächte in der Schweiz gebucht.

Flexible Spitex-Organisation

Claire & George wird in der Aufbauphase vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) und von der Age-Stiftung mit Fördergeldern unterstützt. Die Hotels, die im Katalog aufgeführt sind, zahlen eine Vermittlungsgebühr, und auch die lokalen Tourismusorganisationen steuern einen Beitrag bei. Für die Hotelgäste entstehen keine Zusatzkosten, wie Geschäftsleiterin Susanne Gäumann erklärt. «Sie bezahlen ganz normal den Preis fürs Hotelzimmer; die Spitex-Kosten werden wie zu Hause von der Krankenkasse übernommen. Von den Gästen verlangen wir keine Vermittlungsgebühr.» Der Kontakt unter den Spitex-Organisationen wird von der Stiftung hergestellt. Bis jetzt seien die Erfahrungen sehr gut, sagt Gäumann.

Die Stiftung Claire & George will laut der Geschäftsleiterin nicht nur ältere Leute ansprechen, die trotz Einschränkung nicht auf Erholung an einem Ferienort verzichten wollen. Tat-

sächlich seien zwar drei Viertel der Kundschaft bisher Senioren gewesen, die meist zu zweit oder mit ihren Angehörigen unterwegs seien, sagt Gäumann. Bei einem Viertel der Gäste aber handle es sich um unter 65-Jährige, die durch einen Unfall, eine Krankheit oder eine Behinderung auf Spitex-Unterstützung angewiesen seien. Darunter seien auch junge Familien, die sich eine Abwechslung vom Alltag gönnen oder eine Anschlusslösung nach der Rehabilitation suchen.

«Auch die Angehörigen sollen sich erholen können», betont Niculin Meyer, Sprecher der Ferienregion Engadin – Schuls – Samnaun – Val Müstair, die mit einem halben Dutzend Hotels neu bei Claire & George dabei ist. Das Projekt sei interessant, weil so mehrere Generationen – vom Enkel bis zur Grossmutter – zusammen verreisen könnten. Und Familien, sagt Meyer, gehörten auch zum Zielpublikum der Tourismusregion. «Die Sorge, dass plötzlich nur noch alte oder kranke Leute in Bademänteln herumpazieren, haben wir nicht», führt der Mediensprecher aus. «Wir legen Wert auf eine gute Balance und möchten allen Ferien ermöglichen.»

Reisen im Kleinen

Die Bernerin Christine Beyeler reist diesen Sommer schon zum zweiten Mal mit ihrer 90-jährigen Mutter ins Hotel

Seiler au Lac am Brienzensee. Zum zweiten Mal organisiert Claire & George den Aufenthalt. Die Mutter lebt in einer betreuten Alterswohnung und ist aufgrund ihrer Altersbeschwerden auch in den Ferien auf umfassende Pflege angewiesen. «Meine Mutter ist ihr Leben lang viel gereist», erzählt Christine Beyeler. Die Familie sei rund um die Welt unterwegs gewesen. «Der Aktionsradius meiner Mutter wurde mit der Zeit immer kleiner, Auslandsreisen sind nicht mehr möglich. Ihr Wunsch, in die Ferien zu verreisen, ist aber immer noch sehr gross.»

Diesen Wunsch kann ihr die Tochter nun dank Spitex im Hotel erfüllen. Das sei eine «Riesenchance», sagt Christine Beyeler, auch für sie selber. «Auf diese Weise können wir weiterhin zusammen verreisen und verbringen viel Zeit mit Gesprächen.» Die Alternative im Fall ihrer Mutter wäre ein Ferienbett in einem Pflegeheim. Der Vorteil eines Hotelaufenthalts sei, dass man ins Gespräch mit anderen Gästen komme, mit Familien und Kindern, mit Ausländern und Schweizern. «Diese Kontakte geben einem zuweilen das Gefühl, man sei weit weg. Meine Mutter freut sich schon Wochen im Voraus.»

Hotelspitex Claire & George, Falkenplatz 9, 3012 Bern, Telefon 031 301 55 65

Internet: www.claireundgeorge.ch, E-Mail: kontakt@claireundgeorge.ch.



TourismusRheinfelden

Rheinfelden Geniessen und entspannen



Bier-Beizen-Bummel Genussvolles Rheinfelden

Stadtführung durch das kulinarische Rheinfelden mit Apéro, Vorspeise, Hauptspeise und Dessert in drei Restaurants. CHF 70.– pro Person. Für Gruppen ab 8 Personen, Tel. 061 835 52 00.

www.tourismus-rheinfelden.ch



Brauerei Feldschlösschen Brauereirundgang

Entdecken Sie die Brauerei Feldschlösschen und besuchen Sie das wohl «beliebteste Schloss der Schweiz». Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Buchen Sie Ihren Brauereirundgang unter

www.feldschloesschen.com



sole uno Die Kraft des Meeres spüren

Die Rheinfelder Natursole® entspannt und vitalisiert zugleich. Tauchen Sie ein in eine faszinierende Bade-, Sauna- und Wellness-Welt. Hier wird Entspannung zum Erlebnis.

www.soleuno.ch